

ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN  
DEPARTEMENT LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT  
INSTITUT UNR

Portfolio

**Paradiesli - Natur Leben**

Pflanzplanung 5.Semester

**von**

**Marcel Brunner | Dominik Henseler | Anne Praetorius**

Bachelorstudiengang 2014

Studienrichtung Umweltingenieurwesen

Abgabedatum: 1. November 2016

Betreuung:  
Evelyn Trachsel

Bauherrschaft:  
Ursula Keller und Thomas Kuhn



## Ausgangslage

Aus der Perspektive des „ökologischen Fussabdruckes“ erhält die Pflanzplanung als Ingenieurskunst auf wissenschaftlicher Ebene ein enormes wirtschaftliches und ökologisches Potential. Die Pflanzplaner werden zu den bedeutendsten Fachplanern wenn es darum geht, die gestaltbare und fruchtbare Freifläche im Sinne des eigenen Fussabdrucks bestmöglich zu nutzen:

«Unter dem ökologischen Fußabdruck (englisch Ecological Footprint) wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen, unter den heutigen Produktionsbedingungen, dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie benötigt werden, aber z. B. auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids. Die Werte werden in globalen Hektaren pro Person und Jahr angegeben.

Die weltweite Inanspruchnahme zur Erfüllung menschlicher Bedürfnisse überschreitet nach Daten des Global Footprint Network und der European Environment Agency derzeit die Kapazität der verfügbaren Flächen um insgesamt 50 %. Danach werden gegenwärtig pro Person 2,7 ha verbraucht. Es stehen allerdings lediglich 1,8 ha zur Verfügung. Dabei verteilt sich die Inanspruchnahme der Fläche sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Regionen: Die Schweiz beispielsweise benötigt 5 ha pro Person, kann aber nur 1,2 ha selber zur Verfügung stellen. Damit überbeansprucht Sie die zur Verfügung stehende Biokapazität um mehr als das 4-fache!“

Die Klienten möchten hier konkret Gegensteuer geben. Sie besitzen 2'700m<sup>2</sup> Land an bester Lage, am Südhang des Hallwilersee. Damit besitzen Sie rund 1/8 der Grundfläche die rechnerisch nötig ist, um das zu produzieren was Sie bei einem Footprint 1 benötigen. Als Bauland wäre es gut zu verkaufen resp. zu überbauen, aber genau das wollen Sie nicht. Die Bauherrschaft sucht die ideale Symbiose zwischen Landschaft, Garten und Haus. Das Ziel ist es, den Fussabdruck 1 zu erreichen. Des Weiteren möchten Sie durch die Studierenden verschiedene eigenständige Konzepte, respektive Projekte entwickelt haben, welche Ihnen aufzeigen, wie Sie mit einer sinnvoll gestalteten Pflanzplanung diesem Ziel einen grossen Schritt näherkommen können.

Das bestehende Haus selbst wird saniert und zu einem Plusenergie-Haus für eine 2- bis 4-köpfige Familie transformiert und mit einem Greenhouse im Osten ergänzt. Das heutige Boots-Haus erhält ebenfalls eine Erweiterung im Sinne eines Energie- und Gewächshauses im Westen. Zentrales landschaftliches Element ist die Erschliessungs-Diagonale, die als Treppe und Mauer (ggf. Treppenlift) ausgebildet, die Verbindung der Gebäude wie auch die Trennung der eher privaten und öffentlichen Bereiche des Grundstücks ist.

Die Studierenden werden eingeladen sich auf ein Experiment einzulassen, gemeinsam mit Ihren Kollegen das Potential der Pflanzplanung auszukundschaften. Es geht schlussendlich darum die sogenannte Biokapazität des Grundstückes bestmöglich für den ökologischen Fussabdruck der Klienten zu nutzen. Dies kann auf verschiedensten Ebenen erfüllt werden... aus der Eigenproduktion von Nahrungsmitteln... der CO<sub>2</sub> Bindung resp. Sauerstoffproduktion... einem Wasserkreislauf... der Freizeit zuhause... usw. Es geht ausdrücklich nicht darum alle Möglichkeiten in ein Konzept zu quetschen, sondern selbständig zu analysieren und Schwerpunkte zu setzen, sich auf ein Thema einzulassen und sich dort mit der zentralen Rolle der Pflanzen respektive von Pflanzsystemen zu vertiefen und ästhetisch schön auszugestalten.

„Die Klienten Thomas Kuhn und Ursula Keller wollen für ihre Liegenschaft ein Pionierprojekt als Vorbild für die Symbiose von Landschaft-Garten-Architektur und erneuerbarer Energien, so dass alle die vorbeigehen oder vorbeifahren sagen „wow, schön, so kann man das also auch machen“.

Projektbeschreibung der Architekten

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	6
2	Lebensbereiche und Pflanzpläne.....	7
2.1	Wildrosenhecke .....	8
2.2	Staudenrabatte Haupteingang .....	8
2.3	Staudenrabatte Süd .....	10
2.4	Krautsaum.....	11
2.5	Schotterfläche .....	12
2.6	Retentionsbereich.....	12
2.7	Hainbuchen-Hecke .....	14
2.8	Gehölzbetonte Pflanzung mit Krautsaum.....	15
2.9	Exkurs Obstgehölze .....	16
3	Blütenkalender .....	17
3.1	Wildrosenhecke .....	17
3.2	Staudenrabatte Haupteingang .....	17
3.3	Staudenrabatte Süd .....	17
3.4	Krautsaum.....	18
3.5	Schotterfläche .....	18
3.6	Retentionsbereich.....	18
3.7	Hainbuchen-Hecke .....	18
3.8	Gehölzbetonte Bepflanzung mit Krautsaum .....	19
4	Pflegeplan .....	20
5	Ökologisches Potential im Paradiesli .....	23
5.1	Eine Kurzanalyse.....	24
	Anhang.....	32

## 1 Einleitung

Wir erfinden die Natur nicht neu, sondern wollen ihre Gegebenheiten gezielt aufgreifen, sowie den speziellen topografischen Charakter des Grundstücks zur Geltung kommen lassen. Zusätzlich soll der bereits bestehende natürliche Charakter der Vegetation des Grundstücks erhalten und gestärkt werden. Dabei kann die vorherrschende Hanglage als Chance angesehen werden, um einen Bezug zwischen dem Menschen sowie der belebten Natur herzustellen.

Das Grundstück soll in drei Hauptbereiche gegliedert werden, wobei die Übergänge fließend sind.

Intensiv: Der obere Bereich, in welchem sich das Wohnhaus befindet, wird das ganze Jahr von den Eigentümern intensiv genutzt und weist daher auch den höchsten Eingriffsgrad auf.

Beispiel: Gemüsegarten, Kräutergarten, Aufenthaltsraum (Terrasse & Sitzplatz), dynamische Staudenrabatte – sehr menschgeprägt (schnellebig), Obstbäume, Regenwassermanagement, ...

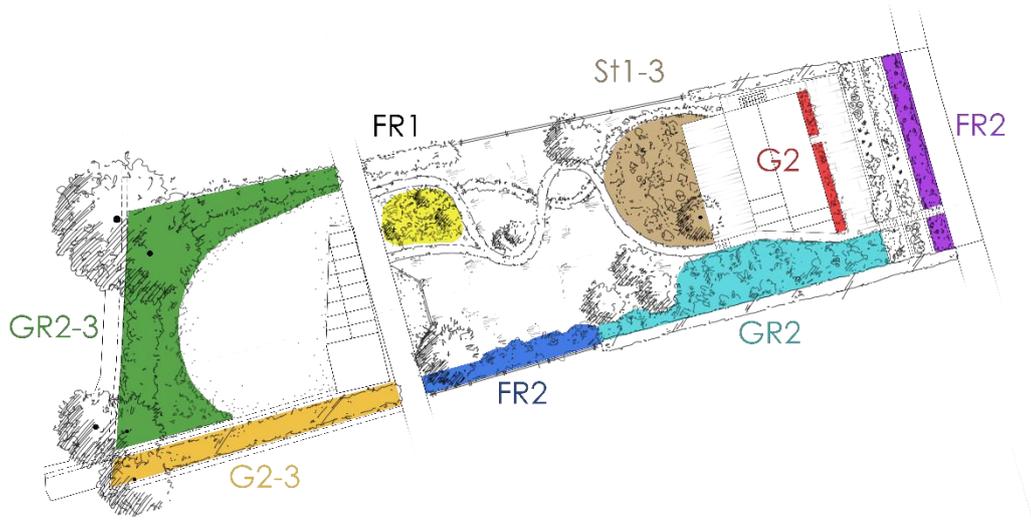
Extensiv: Der mittlere Bereich zeichnet sich durch eine extensive Nutzung aus. Hier wird ein Raum erschaffen, in dem sich Flora und Fauna sukzessiv entwickeln können. Eine Magerwiese und Schotterflächen, sowie ein naturnah gestalteter Retentionsbereich geben diesem Bereich seinen Charakter.

Beispiel: Spazieren/Durchschreiten des Raums, Ideen sammeln, Gedanken ordnen, klarer Kopf (am Abend nach einem anstrengenden Arbeitstag), entdecken/erleben, neue Energie für den Tag sammeln, ...

Saisonal: Im unteren Bereich soll eine Rasenfläche Raum für unterschiedliche Aktivitäten bieten, die vor allem in den günstigen Jahreszeiten genutzt wird. Des Weiteren sind Strukturen vorgesehen, die sowohl der Flora als auch Fauna einen Lebensraum bieten und z.B. eine Überwinterung ermöglichen.

Beispiel: (Ball-)Spiele, Baden, Grillen, (Sommer-)Feste feiern, ...

## 2 Lebensbereiche und Pflanzpläne



Folgend wird auf die einzelnen Bereiche aus dem obigen Bild eingegangen. Die Abkürzungen der eingeteilten Lebensbereiche sind hier kurz erläutert:

FR	Freifläche	1	trocken
G	Gehölz	2	frisch
GR	Gehölzrand	3	feucht
St	Steinfläche		

## 2.1 Wildrosenhecke



(FR 2, so; Für die Unterpflanzung gilt der Lebensbereich: GR, sch-hs– violett)

Die Rosenmischpflanzung wirkt als Trenn- und Sichtschutzelement. Nichts desto trotz überzeugen die Rosen mit ihrer wunderbaren Blütenpracht und ihrem paradiesisch, verwunschenen Charakter. Die helle Unterpflanzung unterstützt die Wirkung und rundet das Bild harmonisch ab.

### Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl
Zimt-Rose	Rosa majalis	Ja	Gerüstbildner	100-180	5-6	10
Bibernell-Rose	Rosa pimpinellifolia	Ja	Gerüstbildner	100-200	5-7	10
Hecht-Rose	Rosa glauca	Ja	Gerüstbildner	100-250	6-7	10
Acker-Rose	Rosa arvensis	Ja	Gerüstbildner	50-100	6-7	15
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca	Ja	Bodendecker	5-20	4-6	200
Echter Waldmeister	Galium odoratum	Ja	Füllpflanze	10-30	4-6	180
Frühlingsnabelnüsschen	Omphalodes verna	Nein	Bodendecker	15-20	3-5	180
Duft-Veilchen	Viola odorata	Nein	Bodendecker	5-15	3-4	180
Märzenbecher	Leucojum vernum	Ja	Geophyt	10-30	(2-) 3-4	1000
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis	Ja	Geophyt	10-20	(1-) 2-3	3000
Spanisches Hasenglöckchen	Hyacinthoides hispanica	Nein	Geophyt	30-40	4-5	3000

Gartenbauer soll Pflanzen selber nach eigenem Gutdünken auspflanzen.

## 2.2 Staudenrabatte Haupteingang



(G2, sch – rot)

Diese repräsentative Bepflanzung im Eingangsbereich wirkt durch ihre beinahe ganzjährige Blütenpracht einladend und willkommen heissend. Die heiteren Pflanzen sind zäh und genügsam. Eine angemessene Pflege lohnt den Aufwand mit viel Lebensfreude.

## Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl
Weisse Wald-Aster	Aster	divaricatus	Nein	Aspektbildner	50-70	8-9	14
Rasenschmiele	Deschampsia	cespitosa	Ja	Leitstaude	60-120	6-9	11
Knotiger Storchschnabel	Geranium	nodosum	Ja	Pendler	30-50	5-10	70
Orientalische Nieswurz	Helleborus	orientalis	Nein	Strukturpflanze	30-40	2-4	15
Weisse Christrose	Helleborus	niger	Ja	Strukturpflanze	25	1-3	21
Gefleckte Taubnessel	Lamium	maculatum 'White Nancy'	Nein	Bodendecker	15	5-6	100
Ausdauerndes Silberblatt	Lunaria	rediviva	Ja	Begleitstaude	80-120	5-6	10
Schneeweisse Hainsimse	Luzula	nivea	Ja	Leitstaude	30	5-7	18
Waldhainsimse	Luzula	sylvatica	Ja	Leitstaude	30	5-7	9
Kugellauch	Allium	aflatunense	Nein	Geophyt	80-90	5-6	21
Balkan-Krokus	Crocus	chrysanthus	Nein	Geophyt	10	2-3	1500
Trompeten-Narzisse	Narcissus	'Arctic Gold'	Nein	Geophyt	35	3-4	75
Dichter-Narzisse	Narcissus	poeticus var. recurvus	Nein	Geophyt	30	5	300
Puschkinie	Puschkinia	scilloides	Nein	Geophyt	20	3-4	1200

Pflanzplan Staudenrabatte Haupteingang, Pflanzplan 1:20

## 2.3 Staudenrabatte Süd



(GR2, abs-hs –hellblau)

Helligkeit und Attraktivität. Diese Eigenschaften stehen bei dieser Fläche im Vordergrund und beleben die unmittelbare Umgebung des Wohnbereichs des Grundstücks. Die verwendeten Pflanzen sollen den Raum aufhellen und freundlicher gestalten.

### Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl	
Winterblühender Schneeball	Viburnum	x bodnantense	Ja	Gerüstbildner	250-350	2-4	5
Wolfs-Eisenhut	Aconitum	vulparia	Ja	Aspektbildner	80	6-7	100
Waldgeissbart	Aruncus	dioicus	Ja	Leitstaude	80-120	6-7	30
Wald-Aster	Aster	divaricatus	Ja	Begleitstaude	60	8-9	66
Rasenschmiele	Deschampsia	cespitosa	Ja	Leitstaude	60-120	6-9	22
Gelber Fingerhut	Digitalis	lutea	Ja	Pendler	60-100	6-8	50
Purpur-Fingerhut	Digitalis	purpurea	Ja	Pendler	80-100	6-7	aussähen
Mädesüss	Filipendula	ulmaria	Ja	Leitstaude	60-150	7-8	77
Weisse Christrose	Helleborus	niger	Ja	Strukturpflanze	25	1-3	80
Stinkende Niesswurz	Helleborus	foetidus	Nein	Strukturpflanze	30-50	2-4	50
Silberblatt-Purpurglöckchen	Heuchera	americana 'Cassian'	Nein	Strukturpflanze	30-70	6-7	100
Ausdauerndes Silberblatt	Lunaria	rediviva	Ja	Begleitstaude	80-120	5-6	33
Hirschzungenfarn	Asplenium	scolopendrium	Ja	Begleitstaude	30-60	-	143
Wurmfarn	Dryopteris	filix-mas	Ja	Leitstaude	80-120	-	66
Dalmatiner-Krokus	Crocus	tomassinianus	Nein	Geophyt	10	2-3	4000
Blakan-Krokus	Crocus	chrysanthus	Nein	Geophyt	10	2-3	2000
Europäisches Alpenveilchen	Cyclamen	europaeum	Ja	Geophyt	10-15	6-9	150
Traubenhyazinthe	Muscari	armeniacum	Nein	Geophyt	15-20	3-5	3000

Pflanzplan Staudenrabatte Süd, Pflanzschema 1:20

## 2.4 Krautsaum



(FR2, so – dunkelblau)

Die Dynamik der Natur beobachten. Dieser Wiesenabschnitt wird durch eine Initialpflanzung von ausschliesslich einheimischen Pflanzen in einen Krautsaum umgewandelt. Die neue Vielfalt wird von verschiedenen Tiergruppen genutzt und wirkt zusätzlich farbig und lebendig auf das menschliche Auge. Einige der neuen Pflanzen werden sich gegebenenfalls in die Wiese versamen, was durchaus als bereichernd angesehen werden kann.

### Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl
Weidenblättriges Rindsauge	Buphthalmum salicifolium	Ja	Aspektbilder	30-50	5-7	22
Rapunzel-Glockenblume	Campanula rapunculus	Ja	Pendler	20-120	7-9	22
Gew. Natterkopf	Echium vulgare	Ja	Pendler	20-120	6-8	17
Mädesüss	Filipendula ulmaria	Ja	Strukturpflanze	20-50	6-9	11
Gew. Labkraut	Galium verum	Ja	Begleitstaude	30-90	5-7	30
Blutroter Storchschnabel	Geranium sanguineum	Ja	Aspektbilder	10-70	6-9	22
Echtes Johanniskraut	Hypericum perforatum	Ja	Strukturpflanze	30-70	6-9	17
Feld-Wittwenblume	Knautia arvensis	Ja	Begleitstaude	<50	6-7	11
Bisam-Malve	Malva moschata	Ja	Strukturpflanze	25	6-8	11
Hirschheil	Seseli libanotis	Ja	Strukturpflanze	50-150	6-9	20
Gew. Nickendes Leimkraut	Silene nutans	Ja	Pendler	30-100	6-8	49
Gewöhnliche Klatschnelke	Silene vulgaris	Ja	Pendler	30-100	6-8	49
Edel-Gamander	Teucrium chamaedrys	Ja	Pendler	<60	6-9	49
Lampen-Königskerze	Verbascum lychnitis	Ja	Strukturpflanze	30-100	5-9	11
Dunkle Königskerze	Verbascum nigrum	Ja	Strukturpflanze	30-50	6-9	11
Gew. Vogel-Wicke	Vicia cracca	Ja	Pendler	90	5-10	49
Schwalbenwurz	Vincetoxicum hirundinaria	Ja	Begleitstaude	60-150	7-8	11

Initialpflanzung ohne Pflanzplan (Gartenbauer soll Pflanzen selber nach eigenem Gutdünken auspflanzen)

## 2.5 Schotterfläche



(St 1-2, so - grau)

Eine Bereicherung für den Garten, der mit seinem interessanten Pioniercharakter die so einzigartige Entwicklung der Natur aufzeigt. Die Fläche soll ein wenig an einen Hang in der Südschweiz erinnern, in welcher Rebbau betrieben wird. Dies als Anlehnung an die Geschichte des Ortes der Brosirebe. Wärmebedürftige Tiere werden sich hier sehr wohlfühlen.

### Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl
Schnittlauch	Allium	schoenoprasum	Ja	Aspektbildner	20-25	6-7	16
Astlose Grasilie	Antericum	liliago	Ja	Aspektbildner	40-50	5-6	16
Ästige Grasilie	Antericum	ramosum	Ja	Aspektbildner	50-60	6-9	16
Kartäuser-Nelke	Dianthus	carthusianorum	Ja	Blender	5-15	4-7	16
Gemeiner Natterkopf	Echium	vulgare	Ja	Blender	20-50	4-5	10
Blauer Ysop	Hyssopus	officinalis	Nein	Strukturpflanze	40-60	7-8	10
Gemeine Kugelblume	Globularia	bisnagarica	Ja	Strukturpflanze	5-45	6-10	120
Gewöhnlicher Dost	Origanum	vulgare	Ja	Bodendecker	25-40	7-9	10
Küchenschelle	Pulsatilla	vulgaris	Ja	Aspektbildner	20-60	3-4	10
Berg-Bohnenkraut	Satureja	montana	Nein	Bodendecker	20-40	8-9	120
Gew. Aufrechter Ziest	Stachys	recta	Ja	Leitstaude	10-30	4-6	10
Breitblättriger Thymian	Thymus	pulegioides	Ja	Bodendecker	30-90	5-10	10
Weinberg-Tulpe	Tulipa	sylvestris	Ja	Geophyt	10-25	6-8	120

Initialpflanzung ohne Pflanzplan (Gartenbauer soll Pflanzen selber nach eigenem Gutdünken auspflanzen)

## 2.6 Retentionsbereich



(FR 1-3, so – gelb)

Im Rahmen dieses Moduls wird eine Dimension für das Becken geschätzt. Die verwendeten Pflanzen leben mit einer grossen Feuchtigkeitsamplitude. Je nach Situation

werden sich die Pflanzen ihren effektiv bevorzugten Standort suchen. Die Pflanzen sollen helfen das anfallende Wasser auf natürliche Weise versickern zu lassen.

**Pflanzenliste**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl	
Kupfer-Felsenbirne	Amelanchier	lamarckii	Nein	Aspektbildner	<900	4-5	4
Schweizer Weide	Salix	helvetica	Ja	Begleitgehölz	50-150	2-3	4
Mädesüss	Filipendula	ulmaria	Ja	Leitstaude	50-200	6-8	3
Wiesen-Storchschnabel	Geranium	pratense	Ja	Bodendecker	30-60	6-7	6
Sibirische Schwertlilie	Iris	sibirica	Ja	Leitstaude	50-80	5-6	8
Kuckucks-Lichtnelke	Lychnis	flos-cuculi	Ja	Pendler	30-90	6-8	16
Blutweiderich	Lythrum	salicaria	Ja	Begleitstaude	30-120	7-8	6
Grosser Wiesenknopf	Sanguisorba	officinalis	Ja	Pendler	30-100	6-9	6
Beinwell	Symphytum	officinale	Ja	Begleitstaude	40-120	5-8	6
Gem. Baldrian	Valeriana	officinalis	Ja	Leitstaude	40-150	5-8	3

Initialpflanzung ohne Pflanzplan (Gartenbauer soll Pflanzen selber nach eigenem Gutdünken auspflanzen)

**Schnitt durch das Retentionsbecken**

Anhand des Schnitts lässt sich zeigen, wie die Fläche aussehen könnte. Die Pflanzen, die mit einer umfangreicheren Wasserzufuhr leben, finden sich demnach eher in der Vertiefung und umgekehrt. Das Bild bietet auch einen Anhaltspunkt für den Gartenbauer.

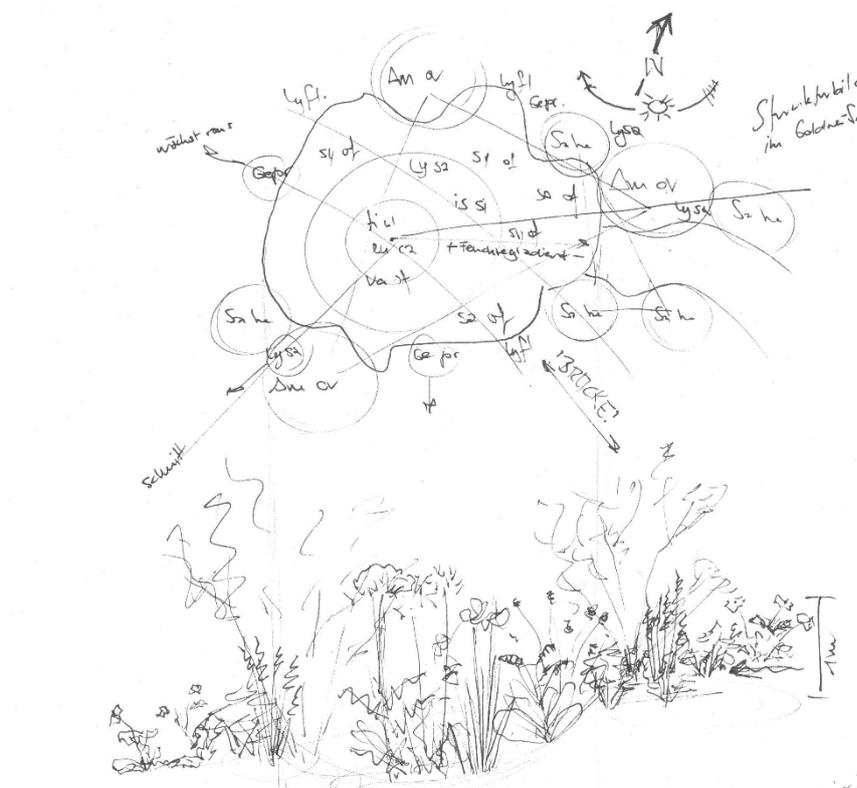


Abbildung 1: Erste Skizze.



Abbildung 2: Kolorierte Visualisierung.

## 2.7 Hainbuchen-Hecke



(G 2-3, sch-hs – orange)

Die Unterpflanzung der Hecke scheint uns notwendig aus ästhetischer und ökologischer Sicht. Durch die Eigenschaft der vorgeschlagenen Arten zeigt das Bild schon früh im Jahr ein lebendiges Bild. Die frühe Blütenpracht kommt allen früh im Jahr fliegenden Insekten als willkommene Nahrungsquelle entgegen.

### Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca	Ja	Bodendecker	5-20	4-6	212
Echter Waldmeister	Galium odoratum	Ja	Begleitstaude	10-30	4-6	136
Wald-Schlüsselblume	Primula elatior	Ja	Begleitstaude	10-25	3-5	212
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis	Ja	Geophyt	10-20	(1-) 2-3	3400

Unterpflanzung ohne Pflanzplan (Gartenbauer soll Pflanzen selber nach eigenem Gutdünken auspflanzen)

## 2.8 Gehölzbetonte Pflanzung mit Krautsaum



(GR 2-3, so-hs – grün)

Dieser vielfältige Lebensbereich bietet über das ganze Jahr hindurch ein optisches Feuerwerk. Saftige Blätter, eine einzigartige Blütenpracht und verführerische Früchte sind eine Augenweide. Aber Vorsicht! Nicht alle Früchte sind bekömmlich.

### Pflanzenliste

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		Heimisch	Funktion	Höhe (cm)	Blühzeitpunkt	Stückzahl
Kornelkirsche	Cornus	mas	Ja	Gerüstbildner	500	3	6
Eingriffeliger Weissdorn	Crataegus	monogyna	Ja	Gerüstbildner	400	5-6	11
Gemeines Pfaffenhütchen	Euonymus	europaeus	Ja	Gerüstbildner	500	6-7	13
Rote Heckenkirsche	Lonicera	xylosteum	Ja	Gerüstbildner	300	4-5	13
Wein-Rosé	Rosa	rubiginosa	Ja	Gerüstbildner	300	6-7	15
Gemeiner Schneeball	Viburnum	opulus	Ja	Gerüstbildner	500	5	4
Gelbe Waldrebe	Clematis	akebioides	Nein	Kletterer	300-450	6-10	10
Busch-Windröschen	Anemone	nemorosa	Ja	Blender	10-25	3-5	100
Wald-Geissbart	Aruncus	dioicus	Ja	Leitstaude	100-200	6-7	6
Weisse Wald-Aster	Aster	divaricatus	Ja	Begleitstaude	50-70	8-9	6
Echter Waldmeister	Galium	odoratum	Ja	Bodendecker	10-30	4-6	47
Übelriechende Schwertlilie	Iris	foetidissima	Ja	Aspektbildner	30-90	6	32
Frühlings-Platterbse	Lathyrus	vernus	Ja	Begleitstaude	20-30 (-50)	4-5	50
Echtes Salomonsiegel	Polygonatum	odoratum	Ja	Leitstaude	20-40	5-6	32
Gewöhnliches Lungenkraut	Pulmonaria	officinalis	Ja	Bodendecker	10-40	3-5	32
Klebriger Salbei	Salvia	glutinosa	Ja	Leitstaude	40-100	7-9	15
Wald-Veilchen	Viola	reichenbachiana	Ja	Bodendecker	5-25	4-5	64
Hänge-Segge	Carex	pendula	Ja	Begleitstaude	50-150	6	5
Wald-Segge	Carex	sylvatica	Ja	Bodendecker	30-70	5-6	32
Wald-Frauenfarn	Athyrium	filix-femina	Ja	Strukturpflanze	30-120	7-9	12
Märzenbecher	Leucojum	vernum	Ja	Geophyt	10-30	(2-) 3-4	800
Schneeglöckchen	Galanthus	ivalis	Ja	Geophyt	10-20	(1-) 2-3	2500

### Pflanzplan Leitstauden 1:50

## 2.9 Exkurs Obstgehölze



Auf Wunsch der Eigentümer wurden neu drei schmackhafte Apfelbäume und eine Süsskirsche ins Gartenbild integriert. Sie werden durch Struktur und Raumbildung den Garten aufwerten und auf vielfältige Weise den Gaumen erfreuen. Konfitüre, Kompott, Wähen oder frisch vom Baum.

### **Apfelsorte Topaz:**

Beschreibung: säuerlich-süss, rustikales Aussehen, rot gestreift, gut lagerbar, schorffresistent

Verwendung: Tafelobst, Most

Blütezeit: mittelspät

### **Apfelsorte Oetwiler Reinette:**

Beschreibung: grossfruchtig, hervorragender Geschmack, Lokalsorte aus Oetwil a.d.Limmat

Verwendung: Tafelobst

Blütezeit: spät

### **Apfelsorte Schweizer Orangen:**

Beschreibung: aromatischer Tafelapfel

Verwendung: Tafelobst

Blütezeit: mittelfrüh

### **Kirsche Sauerhäner:**

Beschreibung: saftig, braunschwarze Kirsche, Geschmack nach Sauerkirsche, sehr robust

Verwendung: Konfitüre, Tafelkirsche

Blütezeit: mittelspät

### 3 Blütenkalender

#### 3.1 Wildrosenhecke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Rosenmischpflanzung (FR2)</b>													
Zimt-Rose	Rosa majalis												
Bibernell-Rose	Rosa pimpinellifolia												
Hecht-Rose	Rosa glauca												
Acker-Rose	Rosa arvensis												
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca												
Echter Waldmeister	Galium odoratum												
Frühlingsnabelnüsschen	Omphalodes verna												
Duft-Veilchen	Viola odorata												
Märzenbecher	Leucojum vernum												
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis												
Spanisches Hasenglöckchen	Hyacinthoides hispanica												

#### 3.2 Staudenrabatte Haupteingang

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Staudenrabatte Haupteingang (G2)</b>													
Weisse Wald-Aster	Aster divaricatus												
Rasenschmiele	Deschampsia cespitosa												
Knotiger Storchschnabel	Geranium nodosum												
Orientalische Nieswurz	Helleborus orientalis												
Weisse Christrose	Helleborus niger												
Gefleckte Taubnessel	Lamium maculatum 'White Nancy'												
Ausdauerndes Silberblatt	Lunaria rediviva												
Schneeweisse Hainsimse	Luzula nivea												
Waldhainsimse	Luzula sylvatica												
Kugellauch	Allium aflatunense												
Balkan-Krokus	Crocus chrysanthus												
Trompeten-Narzisse	Narcissus 'Arctic Gold'												
Dichter-Narzisse	Narcissus poeticus var. recurvus												
Puschkinie	Puschkinia scilloides												

#### 3.3 Staudenrabatte Süd

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Staudenrabatte Süd (GR2)</b>													
Winterblühender Schneeball	Viburnum x bodnantense												
Wolfs-Eisenhut	Aconitum vulparia												
Waldgeissbart	Aruncus dioicus												
Wald-Aster	Aster divaricatus												
Rasenschmiele	Deschampsia cespitosa												
Gelber Fingerhut	Digitalis lutea												
Purpur-Fingerhut	Digitalis purpurea												
Mädesüss	Filipendula ulmaria												
Weisse Christrose	Helleborus niger												
Stinkende Niesswurz	Helleborus foetidus												
Silberblatt-Purpurglöckchen	Heuchera americana 'Cassian'												
Ausdauerndes Silberblatt	Lunaria rediviva												
Hirschwurmfarn	Asplenium scolopendrium												
Wurmfarn	Dryopteris filix-mas												
Dalmatiner-Krokus	Crocus tomasinianus												
Blakan-Krokus	Crocus chrysanthus												
Europäisches Alpenveilchen	Cyclamen europaeum												
Traubenhyazinthe	Muscari armeniacum												

### 3.4 Krautsaum

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Krautsaum (FR2)</b>													
Weidenblättriges Rindsauge	Bupthalmum salicifolium												
Rapunzel-Glockenblume	Campanula rapunculus												
Gew. Natterkopf	Echium vulgare												
Mädesüss	Filipendula ulmaria												
Gew. Labkraut	Galium verum												
Blutroter Storchenschnabel	Geranium sanguineum												
Echtes Johanniskraut	Hypericum perforatum												
Feld-Wittwenblume	Knautia arvensis												
Bisam-Malve	Malva moschata												
Hirschheil	Seseli libanotis												
Gew. Nickendes Leimkraut	Silene nutans												
Gewöhnliche Klatschnelke	Silene vulgaris												
Edel-Gamander	Teucrium chamaedrys												
Lampen-Königskerze	Verbascum lychnitis												
Dunkle Königskerze	Verbascum nigrum												
Gew. Vogel-Wicke	Vicia cracca												
Schwalbenwurz	Vincetoxicum hircundinaria												

### 3.5 Schotterfläche

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Schotterfläche (FR1-2)</b>													
Schnittlauch	Allium schoenoprasum												
Astlose Graslilie	Antericum liliago												
Ästige Graslilie	Antericum ramosum												
Kartäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum												
Gemeiner Natterkopf	Echium vulgare												
Blauer Ysop	Hyssopus officinalis												
Gemeine Kugelblume	Globularia bisnagarica												
Gewöhnlicher Dost	Origanum vulgare												
Küchenschelle	Pulsatilla vulgaris												
Berg-Bohnenkraut	Satureja montana												
Gew. Aufrechter Ziest	Stachys recta												
Breitblättriger Thymian	Thymus pulegioides												
Weinberg-Tulpe	Tulipa sylvestris												

### 3.6 Retentionsbereich

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Retentionsbereich (FR3)</b>													
Kupfer-Felsenbirne	Amelanchier lamarkii												
Schweizer Weide	Salix helvetica												
Mädesüss	Filipendula ulmaria												
Wiesen-Storchenschnabel	Geranium pratense												
Sibirische Schwertlilie	Iris sibirica												
Kuckucks-Lichtnelke	Lychnis flos-cuculi												
Blutweiderich	Lythrum salicaria												
Grosser Wiesenknopf	Sanguisorba officinalis												
Beinwell	Symphytum officinale												
Gem. Baldrian	Valeriana officinalis												

### 3.7 Hainbuchen-Hecke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Unterpflanzung Carpinushecke (G2-3)</b>													
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca												
Echter Waldmeister	Galium odoratum												
Wald-Schlüsselblume	Primula elatior												
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis												

### 3.8 Gehölzbetonte Bepflanzung mit Krautsaum

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Gehölzbetonte Pflanzung mit Krautsaum(FR3/GR3)</b>													
Kornelkirsche	Cornus mas			■									
Eingriffeliger Weissdorn	Crataegus monogyna					■							
Gemeines Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus							■					
Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum				■								
Wein-Rosé	Rosa rubiginosa					■							
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus												
Gelbe Waldrebe	Clematis akebioides						■						
Busch-Windröschen	Anemone nemorosa			■									
Wald-Gissbart	Aruncus dioicus							■					
Weisse Wald-Aster	Aster divaricatus									■			
Echter Waldmeister	Galium odoratum					■							
Übelriechende Schwertlilie	Iris foetidissima								■				
Frühlings-Platterbse	Lathyrus vernus					■							
Echtes Salomonsiegel	Polygonatum odoratum												
Gewöhnliches Lungenkraut	Pulmonaria officinalis			■									
Klebriger Salbei	Salvia glutinosa								■				
Wald-Veilchen	Viola reichenbachiana					■							
Hänge-Segge	Carex pendula								■				
Wald-Segge	Carex sylvatica							■					
Wald-Frauenfarn	Athyrium filix-femina												
Märzenbecher	Leucojum vernum					■							
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis	■											

## 4 Pflegeplan

Ziel: Es wird eine möglichst schonende und extensive Pflege angestrebt. Dies zum einen aus ökologischen, zeitlichen als auch finanziellen Gründen. Spontanwuchs wird durchaus toleriert, da dieser dem naturbasierten und dynamischen Charakter des angestrebten Paradieslis entspricht.					
Pflegegruppe	Pflegestrategie	Pflegestufe	Massnahmen	Zeitpunkt/Häufigkeit	Anmerkungen
<b>Stauden:</b>					
Staudenrabatte Hauseingang und Staudenrabatte Süd	C	3	Jäten	Zu Beginn mind 1 mal pro Monat die grössten Unkräuter entfernen. Anschliessend nach jedem Jätvorgang neu beurteilen ob mehr oder weniger Pflegeeingriffe notwendig sind.	
			Wässern	Während den ersten zwei Standjahren bei langanhaltender Trockenheit wässern.	Bevorzugt am Morgen oder Abend wässern.
			Rückschnitt	1 mal jährlich Ende Februar.	Vor dem Austrieb der Geophyten.
			Nachblütenschnitt	-	Auf einen Nachblütenschnitt wird aus Zeit- und Kostengründen verzichtet.
Krautsaum/Heckensaum	C	1	Mähen	Alle 2 bis 3 Jahre einmal im August oder September mähen.	Mindestens einen Drittel der Vegetation stehen lassen als Überwinterungsschutz für Tiere. Schnittgut abführen und kompostieren lassen.
Retentionsbereich	C	1	Rückschnitt	Alle 2 Jahre im August oder September mähen.	Die Vegetation sollte abschnittsweise gemäht werden aus faunistischen Gründen. Einen Teil des Schnittgutes zu Haufen formieren als Unterschlupf für Tiere. Der Rest wird kompostiert.
			Entfernung von Sämlingen	<i>Populus</i> oder <i>Salix</i> Arten sollten von Zeit zu Zeit zurückgedrängt werden. Dies kann via Schnitt oder Ausreissen erfolgen.	
Schotterfläche	S	2	Jäten	Zu Beginn 2 mal jährlich die grössten Unkräuter entfernen. Später eventuell mehrere kurze Pflegeeingriffe pro Jahr falls nötig.	Nach jedem Pflegeeingriff neu beurteilen ob mehr oder weniger Eingriffe nötig sind. Neophyten wie <i>Solidago canadensis</i> , <i>Erigeron annuus</i> oder <i>Buddleja davidii</i> wenn vorhanden entfernen und in die Müllabfuhr geben. Auf keinen Fall kompostieren.

Pflegegruppe	Pflegestrategie	Pflegestufe	Massnahmen	Zeitpunkt/Häufigkeit	Anmerkungen
<b>Gehölze/Sträucher:</b>					
Hainbuchen-Hecke	-	2	Schneiden	2 mal jährlich schneiden. Im Sommer lediglich stark runterschneiden, jedoch nicht bis aufs alte Holz zurück. Dies sollte erst im Winter der Fall sein.	Heckenkrone sollte schmaler sein als der Heckenfuss (bessere Lichtversorgung für die unteren Bereiche sowie geringere Gefahr von Auseinanderdrücken aufgrund von Schnee. Schnittgut zu Asthaufen formieren als Unterschlupf für Igel oder andere tierische Bewohner.
Gehölzbetonter Bereich in Seenähe	-	1	Rückschnitt/Auslichten	Alle 3 bis 4 Jahre starkwüchsige Arten wie <i>Corylus avellana</i> oder <i>Cornus sanguinea</i> auf den Stock setzen. Dies geschieht vorwiegend im Winter, ausser wenn die Art gezielt geschwächt werden soll. Dann kann ein Rückschnitt bereits im Sommer vorgenommen werden.	Formgebende Schnittmassnahmen sind an dieser Wildhecke nicht vorzunehmen.
Wildrosenhecke	-	2	Jäten	Selektives Jäten lediglich die ersten 2 Jahre bis die Vegetationdecke geschlossen ist. Nachher nicht mehr notwendig.	
			Wässern	Während den ersten zwei Standjahren bei langanhaltender Trockenheit wässern.	Bevorzugt am Morgen oder Abend wässern.
			Schneiden	In Form schneiden nicht notwendig da dynamisches System. Lediglich weit ausladende und störende Triebe von Zeit zu Zeit herausschneiden.	Nicht mehr blühwillige Rosen nach einigen Jahren eventuell stark zurückschneiden. Dies sollte im März oder April geschehen, wenn die Rosen auszutreiben beginnen.
Obstgehölze	-	4	Wässern	Während den ersten zwei bis drei Standjahren bei anhaltender Trockenheit wässern.	
			Schneiden	Jedes Jahr Ende Februar einen fachgerechten Pflegeschnitt machen um Ertragsbildung zu fördern.	Von einem Fachmann durchführen lassen.
			Spritzen	-	Auf Spritzvorgänge jeglicher Art wird so weit als möglich verzichtet.

Pflegegruppe	Pflegestrategie	Pflegestufe	Massnahmen	Zeitpunkt/Häufigkeit	Anmerkungen
<b>Wiesenflächen:</b>					
Extensiv-Wiese	-	1	Mähen	2 mal jährlich mähen. Erster Schnitt Mitte Juli, zweiter Schnitt Ende September.	Der Mähvorgang wird mit Hilfe eines Balkenmähers durchgeführt. Dadurch steigen die Überlebenschancen von zahlreichen Insekten und weiteren Tieren. Das Schnittgut sollte zudem ein paar Tage liegengelassen werden um absamen zu können. Anschliessend wird es in die Kompostierung gegeben (Ausmagerung).
Rasen bei Bootshaus	-	3	Mähen	Den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst alle 2 Wochen mähen.	Das Schnittgut sollte abgeführt werden um die Fläche weiter auszumagern.
			Düngen	-	Auf Düngung wird bewusst verzichtet, das es sich bei dem bestehenden Rasen um eine relativ alte und artenreiche Fläche handelt.
<b>Erklärung Pflegestrategietypen:</b>					
R-Pflegestrategie: Wachstum anregen und Konkurrenz durch Bodenbearbeitung (Störungen) ausschalten					
C-Pflegestrategie: Konkurrenz zulassen und nutzen, Unkraut durch Bestandesdichte und Mulch unterdrücken, Wachstum bei Bedarf anregen, Störungen vermeiden					
S-Pflegestrategie: Wachstum zügeln, ausmagern, stresstolerante Standortspezialisten fördern, Störungen vermeiden					
<b>Erklärung Pflegestufen:</b>					
Stufe 1: Sauberkeit, lediglich Rückschnitt oder Abfall entfernen, nur das Nötigste wird gemacht, geringer Ordnungsgrad der Pflanzung					
Stufe 2: Unkrautkontrolle, nur die grössten Unkräuter werden rausgenommen, geringer Ordnungsgrad der Pflanzung					
Stufe 3: Vitalität, Düngen, Wässern, Nachblütschnitt usw. höherer Ordnungsgrad					
Stufe 4: Ordnung und Weiterentwicklung, gezielte Beobachtungen und Eingriffe in die sich entwickelnde Pflanzung, Nachpflanzen oder auch Zurücknehmen					
Stufe 5: Kosmetik, intensive Pflege der Bepflanzung samt Aufbinden, Vorblütschnitt usw. sehr hoher Ordnungsgrad, sehr pflegeintensiv					

## 5 Ökologisches Potential im Paradiesli

Die natürliche Vielfalt vor der Haustür entdecken?

Kleine Juwelen und unglaubliche Geschichten lassen sich im eigenen Garten auffinden. Dieser Exkurs soll das Augenmerk der Gartenbesucher in der Brosüre auf die kleinen Naturwunder lenken. Mit etwas Übung, Geduld und kindlichem Entdeckergeist lässt sich die phantastischste Vielfalt erkunden.

Eintauchen – Erleben – Bewundern ...

Aufgrund einfacher Recherchen, Beobachtungen vor Ort und eigener Erfahrung wird ein kurzer Abriss über das (potentielle) Vorkommen von Tierarten in der Brosüre vorgenommen. Dabei wurden Gedanken über die populärsten Gartenbewohner angestellt. Die Reptilien und Amphibien mit wenigen Arten wurden vollständig abgehandelt, sofern sie überhaupt in Tenwil vorkommen ([www.karch.ch/CSCF](http://www.karch.ch/CSCF)). Die Angaben über die Vögel und Säugetiere beruhen mehrheitlich auf Erfahrung und [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch), CSCF sowie der BirdLife Broschüre «Stunde der Gartenvögel». Vertiefte und fundierte Angaben zu den Arthropoden würde den Rahmen sprengen. Sie wurden hier lediglich der Vollständigkeit halber aufgeführt. Konsultiert wurde bei der Recherche dieser Gruppe [www.karch.ch](http://www.karch.ch) und [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch). Mollusken, Fische und weitere wurden nicht berücksichtigt.

Die getroffenen Fördermassnahmen finden primär in Form einer Lebensraumaufwertung statt. Diese sollen die Parameter Überleben (Ressourcen, Überwinterung & Prädator Vermeidung) und Reproduktion (Partner suchen und Nachwuchspflege/Nistmöglichkeiten) stärken.

Grundsätzlich hat jedes Lebewesen, sei es Pflanze oder Tier, seine ganz spezifische Aufgabe in der Natur und ist wiederum auf andere angewiesen um seinen Erhalt zu sichern. Es gibt in diesem Sinne keine guten oder schlechten Lebewesen. Alle haben ihren Platz und ihre ganz spezielle Aufgabe – seien sie auch noch so unscheinbar oder für uns unverständlich. Trotzdem sollte zum Schutz der heimischen «Gartentiere» auf das Anschaffen einer Hauskatze verzichtet werden. Des Weiteren sollte auf die bewusste Verwendung von invasiven Neophyten verzichtet werden.

(<https://www.infoflora.ch/de/flora/neophyten/listen>).

Alle verwendeten Fotos in diesem Kapitel aus [www.fotocommunity.de](http://www.fotocommunity.de) und Google

## 5.1 Eine Kurzanalyse

### Reptilien



<b>Regional verbreitet*</b>	<b>Pot. Vorkommen Brosirebe</b>	<b>Neubesiedlung Brosirebe</b>	<b>Getroffene Fördermassnahmen **</b>
Blindschleiche	wahrscheinlich	wahrscheinlich	Aufwertung Gehölzrand am See, Extensivwiese mit Strukturen, Hecke, Blockschutt
Zauneidechse	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	Aufwertung Extensivwiese mit Strukturen, Hecke, Blockschutt
Ringelnatter?	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Aufwertung Uferbereich, Neuschaffung von Strukturen

\* In der Region festgestellt 2002-2011

\*\* Weitere Massnahmen können das Schaffen von Kleinstrukturen an Krautsaum oder Hecke sein (Beispielsweise Asthaufen mit anfallendem Schnittgut von Gehölzen etc., die als Deckung und zum Sonnenbaden genutzt werden).

## Amphibien



Regional verbreitet*	Pot. Vorkommen Brosirebe	Neubesiedlung Brosirebe	Getroffene Fördermassnahmen *
Wasserfrosch	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	Aufwertung Gehölzrand am See, Hecke
Feuersalamander	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	Aufwertung Gehölzrand am See
Fadenmolch	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	keine
Erdkröte	wahrscheinlich	wahrscheinlich	Aufwertung Gehölzrand am See, Hecke
Grasfrosch	wahrscheinlich	wahrscheinlich	Aufwertung Gehölzrand am See, Retention, Hecke
Bergmolch	nicht auszuschliessen	wahrscheinlich	Aufwertung Gehölzrand am See, Extensivwiese mit Strukturen; Retention

\* In der Region festgestellt 2002-2011

\*\* Weitere Massnahmen können das Schaffen von Kleinstrukturen an Krautsaum oder Hecke sein (Beispielsweise Asthaufen mit anfallendem Schnittgut von Gehölzen etc., die zum Überwintern genutzt werden).

**Avifauna**

<b>Besucher/Nutzer Brosirebe</b>	<b>Pot. Brutvogel</b>	<b>Neubesiedlung Brosirebe</b>	<b>Getroffene Fördermassnahmen (vereinfacht)</b>
Hausperling*	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Feldsperling*	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Gimpel	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Ringeltaube	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot
Türkentaube	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot
Mönchsgrasmücke	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Rotkehlchen	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum

Hausrotschanz*	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Kohlmeise*	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Blaumeise*	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Zaunkönig	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Bachstelze*	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Lebensraum
Mehlschwalbe	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	+Nahrungsangebot
Rauchschwalbe	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	+Nahrungsangebot
Mauersegler	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	+Nahrungsangebot
Star (*)	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Amsel	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Wacholderdrossel	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Singdrossel	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum

Gartenbaumläufer*	wahrscheinlich	wahrscheinlich	Keine Massnahmen
Kleiber (*)	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	Keine Massnahmen
Trauerschnäpper (*)	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Grauschnäpper*	nicht auszuschliessen	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Buchfink	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Distelfink	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Grünfink	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Girlitz	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Elster	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Eichelhäher	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Lebensraum
Rabenkrähe	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Lebensraum

Buntspecht (*)	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Lebensraum
Grünspecht	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Keine Massnahmen +Nahrungsangebot?
Mäusebussard	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Keine Massnahmen

Eine Auswahl an Arten, die häufig in Gärten zu beobachten sind.

Gewisse Arten \* können auch neben Erhöhung des Nahrungsangebotes, Deckung und Lebensraum durch geeignete Nisthilfen gefördert werden. Ev. Futterhäuschen im Winter

### Säugetiere



<b>Regional verbreitet**</b>	<b>Pot. Vorkommen Brosirebe</b>	<b>Neubesiedlung Brosirebe</b>	<b>Getroffene Fördermassnahmen (vereinfacht)</b>
Igel*	nicht auszuschliessen	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Spitzmäuse*	nicht auszuschliessen	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Maulwurf*	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Keine Massnahmen
Fledermäuse	unwahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum (Kasten)

Rotfuchs	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung
Hermelin	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung
Steinmarder	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung
Eichhörnchen*	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	Keine Massnahmen
Siebenschläfer*	nicht auszuschliessen	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Wühlmäuse	unwahrscheinlich	nicht auszuschliessen	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum
Echte Mäuse	wahrscheinlich	wahrscheinlich	+Nahrungsangebot +Deckung +Lebensraum

\* CSCF

\*\* Ohne hemerophobe (kulturmeidende) Arten; Vorkommen ab 2000

Weitere Massnahmen können das Schaffen von Kleinstrukturen an Krautsaum oder Hecke sein, wie zum Beispiel Asthaufen/Steinhaufen mit anfallendem Schnittgut von Gehölzen etc., die zum Überwintern genutzt werden. Auch Vogelnistkästen werden zum Überwintern genutzt. Weiter gibt es spezielle Kästen für Fledermäuse.

## Arthropoden



<b>Regional verbreitet</b>	<b>Pot. Vorkommen Brosirebe</b>	<b>Neubesiedlungen Brosirebe</b>	<b>Getroffene Fördermassnahmen</b>
Wildbienen/Ameisen	sicher	wahrscheinlich	Div. Strukturen (Hotel?)
Spinnen	sicher	wahrscheinlich	Div. Strukturen
Tagfalter	sicher	wahrscheinlich	Extensivwiese, Staudenpflanzung, Hecke
Heuschrecken	sicher	wahrscheinlich	Extensivwiese, Strukturen
Libellen	sicher	wahrscheinlich	Hecke, Extensivwiese, Retention

Durch Schaffung neuer, verschiedener Strukturen an verschiedenen Standorten werden die eingangs erwähnten Parameter gestärkt und neue Nischen geschaffen. Aus diesem Grund darf mit einer Zunahme der Diversität gerechnet werden.

## **Anhang**

Bilder Arbeitsmodell

Poster I

Poster II

